Zeitschriften

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **147 (1981)**

Heft 11

PDF erstellt am: **19.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zeit-schriften

Schweizerische Militärzeitschriften

Schweizerische Militärzeitschriften

Rivista militare nº 4/81: Politica di sicurezza e difesa generale. – Probleme attuali dell'armamento. – Il servizio del materiale. – Rendiconto 1980 del Dipartimento militare del Cantone Ticino. – La Divisione Stampa e Radio. – Il capo: autoritario o autorevole?

Revue militaire nº 9/81: La stratégie de demain ou la gestion de l'imprévu. – La RMS en 1941. – Réflexions sur la pénurie d'instructeurs. – Réflexions sur la guérilla et la contre-guérilla.

Schweizer Soldat Nr. 9/81: Das Gefecht der verbundenen Waffen. – Sport und militärische Ausbildung. – Die Heeresfliegertruppe der deutschen Bundeswehr. – Soldatenvereine bei den niederländischen Streitkräften. – Die Genietruppen der sowetischen Armee. – Der Rückzug wurde gesperrt.

Wojennyi Wjestnik (UdSSR)

Zugsgefechtsschiessen

Gefechtsschiessen gelten mit Recht als die Schule der Schiessfertigkeit und des taktischen Könnens. Oft werden die Schiessen unsachgemäss durchgeführt und fördern nur die Schiessfertigkeit oder nur das taktische Können. Ein einwandfreies Gefechtsschiessen ist nur möglich, wenn die Scheiben einer realistischen taktischen Lage entsprechend aufgestellt sind. Hauptfehler sind: Ziele in geraden Linien ausgerichtet, nicht dem Geländehintergrund entsprechend getarnt, Gegner als schwach dargestellt, keine Darstellung der gegnerischen Bewegungen.

Das Programm des Zugsgefechtsschiessens muss vom Kp Kdt vorbereitet und durch Kommandant und Stab des Bataillons sorgfältig geprüft werden. Bei den Fallschirmjägern erfolgt die Wahl der Scheibenlage ausgehend vom taktischen Vorgehen des wahrscheinlichen Gegners bei der Sicherung und Verteidigung eines Objektes hinter der Front. Anordnung der Scheiben, Schussweiten, Reihenfolge und Dauer des Erscheinens der Ziele werden im Detail festgelegt. Obenstehende Skizze zeigt den Plan eines Zugsgefechtsschiessens der Fallschirmjäger zum Thema «Einsatz des Zuges zur Inbesitznahme eines Objektes im Rücken der feindlichen Linien».

Zeigeordnung für die Ziele

6. Vernichtung des abziehenden Feindes. Ziel Nr. 15, 20 s(ec)

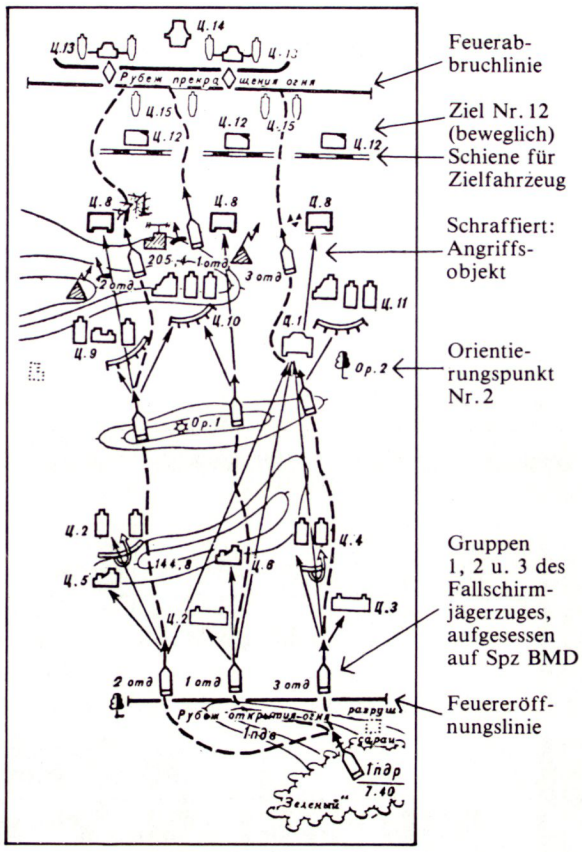
5. Abwehr des fei Gegenangriffs aus dem Stand. Bei Erreichen des Nordhanges von Höhe 205,4 Beginn der Bewegung von Ziel Nr. 12 u. 13. Dann Ziel Nr. 14 50 s zeigen.

4. Sturm auf fei Objekt, aufgesessen auf Spz BMD.

3. Vernichtung fei Feuerquellen, bei Annäherung an Angriffsobjekt. Beim Erreichen der Linie Orientierungspunkte 1 und 2 Ziel Nr. 8 50 s zeigen, dann Ziele Nr. 9 und 11 50 s, Ziel Nr. 10 40 s.

2. Vernichtung der fei Sicherung. Feuer mit Splittergranaten. Bei Erreichen der Feuereröffnungslinie Ziele Nr. 1, 2, 3 40 s zeigen, nach 10 s Ziele Nr. 4, 5, 6, 7.

1. Erteilen des Gefechtsauftrages. Durcharbeiten der Übungsnormen Nr. 1, 13 und 18.



Für das beschriebene Gefechtsschiessen wurden 35 Scheiben aufgestellt, darunter 9 bewegliche. Das gegnerische Feuer wurde durch Sprengladungen, Blinken elektrischer Lampen und Signalraketen imitiert. Zur Markierung des zu erobernden Objektes wurden 2 Antennen und eine Autoruine aufgestellt. Vorgesehen waren Rauch- und Nebelquellen, um Zielerkennung und gezieltes Feuer zu erschweren.

Der Auftrag des Fallschirmjägerzuges lautete, offen aufgestellte Flugzeuge und den «Kommando-Dispatcherpunkt» eines Flugplatzes in Besitz zu nehmen und zu vernichten. Nach Meldungen der Aufklärung war das feindliche Objekt durch 45 Mann in Grabenstellungen und Gebäuden gesichert. Nach Erfüllung des Auftrags hatte der Zug zum befohlenen Kompanie-Sammelpunkt durchzustossen.

Zur Erfüllung des Auftrags stiess der Fallschirmjägerzug aufgesessen auf den Schützenpanzern BMD in Linie vor. Die Ziele wurden durch Feuer teils aus der Fahrt, teils aus dem kurzen Halt vernichtet. Gefahren wurde mit maximal möglicher Geschwindigkeit. Erst nach Erfüllung des Auftrags, beim Einsetzen des feindlichen Gegenangriffs liess der Zugführer seine Leute absitzen und im Gelände Feuerstellungen einnehmen. Die Schützenpanzer bezogen unter Ausnützung von Geländefalten und bei veränderter Bodenfreiheit der Fahrzeuge ebenfalls Feuerstellungen. Nach Abwehr des Gegenangriffs ging der Zug zu Fuss zur Verfolgung des abziehenden Feindes über, bestieg dann in voller Fahrt die Schützenpanzer und rückte aufgesessen zur Feuerabbruchlinie vor. es

(Aus Nr. 7/81)

Aviation Week and Space Technology USA

Der israelische Luftangriff auf die Reaktoranlage bei Bagdad

Der Angriff wurde durch acht F-16 unter Begleitschutz von sechs F-15 geflogen. Die F-16 waren mit je zwei 1000-kg-Bomben Mk. 84 bewaffnet, näherten sich dem Ziel im Tiefflug und flogen nur einen Angriff. Auf die Frage, warum nicht modernere, mit Sensoren das Ziel ansteuernde Lenkbomben zum Einsatz gelangten, wurde geantwortet, dass im Hinblick auf die Ausmasse des Zieles und der Tatsache, dass mit keiner ernsthaften Fliegerabwehr gerechnet werden musste, die Waffenwahl auf konventionelle Bomben gefallen sei, «denn die einfachsten Mittel seien die wirksamsten und sichersten Mittel».

Der unbehinderte Überflug saudiarabischen Gebietes gelang mit Hilfe von täuschendem Flugfunkverkehr, indem sich die israelischen Piloten auf arabisch verständigten und jordanische Rufzeichen verwendeten. Nach aussen schien es sich somit um einen Übungsflug jordanischer Piloten zu handeln. pb

Treffsicherheit der Marschflugkörper

Am 10. Juli traf ein General Dynamics «Tomahawk» Cruise Missile, abgeschossen aus einem getauchten Unterseeboot, ein etwa hausgrosses Zieltuch auf dem Land nach einem Flug von 500 km. Der Marschflugkörper war mit einem neuen digitalen «scene matching area correlation» Führungssystem (Topographie-Vergleich) ausgerüstet. pb ■